in der Gesamtheit der Artengruppen die Kollektivmerkmale ineinanderfließen. Es handelt sich um etwa 90 Arten, von denen Kontinental-Indien und die Papua-Region fast dieselbe Artenzahl gemeinsam haben, ein Faktum, das in der orientalischen Rhopalocerenwelt wohl einzig dasteht und seine Ursache nur darin haben kann, daß die Mycalesis sich in zwei Stammländern entwickelten, so daß wir auch zwei Verbreitungszentren annehmen müssen, von denen der Artenstrom seinen Ausgang nahm. Diese Zentren sind das kontinentale Indien und Neuguinea. Ganz auffällig ist der Formenreichtum Neuguineas, den sich Fruhstorfer damit erklären will, daß das gleichmäßige, feuchte Klima der Äquatorialzone, in der diese Insel liegt, schon auf kurze Entfernungen die Fixierung der Variation begünstigt, während das Klima der durch lange Trockenperioden charakterisierten indischen Subtropen die Modifikation der Art verhindert, so daß erst innerhalb großer Entfernungen neue Lokalrassen entstehen können. „Die Art bleibt um so konstanter, je mehr sie sich den Polen, sie wird um so wandelbarer, je mehr sie sich dem Äquator nähert". — In systematischer Hinsicht bedeutet Fruhstorfers Arbeit eine Ausmerzung des von Moore geschaffenen Ballastes an unhaltbaren Gattungen, Untergattungen und Arten, aber eine wesentliche Vermehrung an lokalen Rassen, jedenfalls aber eine Klärung des bislang etwas dunkeln Stoffes, die dankbar zu begrüßen ist.

Kurze Mitteilungen zur Geschichte der Insektenkunde.

Das Jahr 1908 ging nicht zur Rüste, ohne in die Entomologenreihen noch schwere Lücken zu schlagen. In Washington ist am 17. Oktober im Alter von 53 Jahren der verdienstvolle Hymenopterologe Dr. William H. Ashmead gestorben. Er entstammte einer alten in Philadelphia angesehenen Familie und war am 19. September 1855 geboren. Er ward Buchhändler, gründete 1876 gemeinsam mit seinem Bruder eine Verlagsanstalt, speziell für landwirtschaftliche Werke, gab eine landwirtschaftliche Wochenschrift und eine



Dr. William H. Ashmead.

Tageszeitung heraus und übernahm selbst die Schriftleitung des wissenschaftlichen Teiles der ersteren, in welchem er sich vornehmlich mit Insektenschädlingen beschäftigte. Seine Arbeit lenkte die Aufmerksamkeit der Fachkreise auf sich und 1887 bot man ihm eine Stellung als „Special-Field-Entomologist" im U. S. Ackerbauministerium an, die er nicht ausschlug. Nun machte er schnell Karriere. 1888 ward er Entomolog am Florida State Agriculture College, 1889 Assistant-Entomolog and Investigator im Ackerbauministerium, im Winter 1890 finden wir ihn auf Urlaub in Berlin, um dort zu studieren, im Juli 1897 ward er Assistant Curator am U. S. Nationalmuseum und diesen Posten hatte er bis zu seinem Tode inne. 1901 ward er von dem Florida Agric. College graduiert und im selben Jahre von der Western University von Pennsylvanien zum Dr. scient. honoris causa promoviert. Im entomologischen Vereinsleben nahm er führende Stellungen ein. Ashmead war ein überaus fruchtbarer Schriftsteller. Er lieferte über 250 Arbeiten, darunter solche über die Orangenschädlinge, einen Bibliographischen und Synonymischen Katalog der Cynipiden, eine Klassifikation der Ichneumonoidea, eine Monographie der Proctotrypiden, synoptische Darstellungen der Chalcididen und anderer Schlupfwespenfamilien, und zahlreiche Neubeschreibungen. Begeistert für seine Wissenschaft wußte er für diese überall Interesse zu erwecken. Durch und durch Gentleman, durchdrungen von der Achtung vor dem Rechte anderer, genoß er die Hochschätzung seiner Kollegen und Fachgenossen als der bedeutendste unter den lebenden amerikanischen Hymenopterologen.

Weiter verstarb am 8. November 1908 im Kgl. Viktoria-Hospital zu Montreal der bekannte kanadische Entomologe Dr. James Fletcher. Am 28. März 1852 in Ash (Kent, England) geboren, kam er als junger Bankbeamter nach Amerika, wandte sich aber, unbefriedigt von der kaufmännischen Beschäftigung, wissenschaftlichen Studien zu und erhielt einen Posten als Assistent an der Parlamentsbibliothek in Ottawa. Beiträge entomologischen und botanischen Inhaltes, die er seit 1878 dem „Canadian Entomologist" und den Jahres-



Dr. James Fletcher.

berichten der Entomologischen Gesellschaft von Ontario lieferte, machten seinen Namen bald bekannt und sicherten ihm Einfluß in den fachlichen Vereinen. 1885 ward er zum „Ehrenentomologen des Ackerbauministeriums" in Ottawa ernannt, zwei Jahre später zum Entomologen und Botaniker der Staats-Versuchsfarm. Als solcher entwickelte er eine überaus rege Tätigkeit, von der seine jährlichen Reports Zeugnis ablegen. Das Queens College verlieh ihm als Auszeichnung den Titel eines Doktors der Rechte. 1891 war er Präsident der Association of Economic Entomologists.

Die Universität von Kansas betrauert den am 20. Sept. 1908 erfolgten Tod von Dr. Francis Huntington Snow. Als 26jähriger junger Mann trat Snow (— er war am 29. Juni 1840 in Fitchburg, Mass. geboren —) 1866 als Lehrer an die damals eben entstandene Universität ein, ihr diente er 42 Jahre lang, darunter 10 Jahre als Kanzler. Wenn auch die gesamte Naturgeschichte zu seinem Lehrbereiche gehörte, widmete er sich doch mit Vorliebe der Insektenkunde und schuf seinem Institute in langjähriger Arbeit eine wertvolle Kerbtiersammlung.

Verspätet bekannt wird das Hinscheiden Prof. Paul Biolley's. Er war am 15. Februar 1862 in Neufchâtel geboren, genoß dort seine Ausbildung, lehrte von 1885 ab zwei Jahre in Holland und ging dann mit zwei anderen Kollegen nach Costa Rica, um das dortige „Liceo de Costa Rica" zu organisieren. Bald nach seiner Ankunft bagann er die Fauna des Landes zu erforschen und größere Sammlungen für das „Instituto Fisico Geográfico" und das Museo National anzu-

legen, während er überdies europäische und nordamerikanische Spezialisten mit Studienmaterial versah. So trug er ein gut Teil zum Bekanntwerden der Fauna jener Gegend bei. Manche neue Art ward von ihm entdeckt, u. a. Biolleya alaris Sauss. Neben zahlreichen Arbeiten über Botanik und Zoologie verfaßte er auch eine lateinische und griechische Schulgrammatik und anläßlich der Pariser Weltausstellung 1900 ein umfassendes Werk über Costa Rica. Er erlag am 16. Januar 1908 einer Lungenentzündung.

Endlich ist der Tod Simon H. M. Seib's zu verzeichnen, eines eifrigen Sammlers und Züchters von Schmetterlingen in Jersy City († 27. August).

Fordyce Grinnell jr. hat vergangenen Sommer in dem San Jacinto-Gebirge Südkaliforniens gesammelt, Dr. A. Fenyes (Pasadena) in Cordoba, Mexico.

Die Schmetterlings-Sammlung des verstorbenen Dr. Hermann Strecker in Reading, die in der amerikanischen Presse mit enormer Reklame bedacht worden ist, ward vom Field Museum in Chicago angekauft.

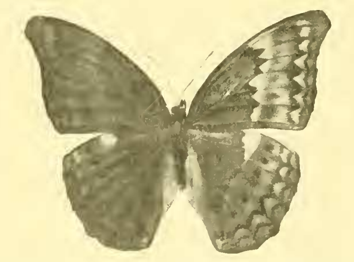
Wir erfahren, daß die Erwerbung der Otto Schwarz'schen Elateridensammlung für das Deutsche Entomologische Nationalmuseum der Munifizenz des Koleopterologen Otto Leonhard verdankt wird.

Henry L. Viereck hat Stellung als Entomolog der Firma Parke Davis & Co. in Detroit, Michigan, genommen. David T. Fullaway ist an der Hawaian Experiment-Station zu Honolulu angestellt worden, Leonard Haseman als Assistent für Entomologie an der Cornell-Universität, Prof. C. F. Baker ist nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt und lehrt am Pomona College zu Claremont in Kalifornien. Dr. J. A. Nelson ist vom U. S. Bureau of Entomology mit Untersuchungen über die Embryologie der Honigbiene beauftragt worden. Prof. Dr. C. F. Adams ist zum Direktor des College of Agriculture und der Landwirtschaftl. Versuchsstation bei der Universität von Arkansas in Fayetteville berufen worden. C. W. Howard hat seine Stelle als Regierungs-Entomolog für Transvaal aufgegeben, um als Chef der Division of Entomology bei der Regierung von Portugiesisch-Ost-Afrika einzutreten; seine Adresse ist Lourenco Marquez, Box 255.

Cirrochroa Aoris. Hermaphrodit.

Von Arnold Voelschow, Schwerin, Meckl.

Der ausgezeichnete, nachstehend bildlich wiedergegebene Zwitter kam mir von Sikkim zu. Die linke Seite ist durchaus männlich, von gelbroter Grundfärbung, welche leider auf der Photographie durch die bekannte dunkle



Wiedergabe aller roten Farbtöne ein ganz falsches Bild von den wirklichen Farbenkontrasten der beiden Flügelhälften gibt. Auch die linke Seite des Hinterleibes zeigt rötliche Beschuppun g.

Die rechte Seite ist durchaus weiblich, von braungrauer Grundfärbung und hat die verstärkten Zeichnungen der weiblichen Falter dieser Art. Die Beschuppung der rechten Hinterleibseite ist dunkler als die linke, mit weniger rötlichen Schuppen nach der Bauchseite zu. Letztere, sowie der Thorax zeigen keine Teilungsspuren.

Der Hinterleib erscheint im übrigen mehr männlichen Charakters, auch die Genitalien, soweit eine oberflächliche Betrachtung zu zeigen vermag. Das Hinterleibsende erscheint links verkürzt, so daß die linke Afterklappe mit ihrer Basis wesentlich höher liegt als die rechte.

Der rechte (weibliche) Fühler zeigt eine kleine Verkürzung, indem die Kolbe desselben mit einem beilförmig mißgebildeten Glied abschließt.

Die weibliche Flügelhälfte ist nur wenig größer, als die rechte, so daß das Tier, abgesehen von dem scharfen Farben- und Zeichnungskontrast, fast symmetrisch erscheint.

Flügelspannung 71 mm, also ein geringes größer, als die Abbildung zeigt.

Über boreal-alpine Verbreitung von Tieren und eine unrichtige Behauptung in R. E. Scharffs „European Animals“.

Von Professor H. Kolbe.

In Scharffs Buche „European Animals, their geological history and geographical distribution“ (London 1907) liest man S. 137*): „Kolbe (in seiner Abhandlung über die Lebensweise und die geographische Verbreitung der koprophagen Lamellicornier, 1905, abgedruckt in den Zoologischen Jahrbüchern Spengels, Suppl. VIII, Festschrift f. Karl Möbius) habe dargetan, daß von 24 Dungkäfern der Alpen 20 auch im arktischen Europa leben, und er habe zur Erklärung dieser Tatsache die erwähnte Hypothese Heers herbeigezogen. Es sei ihm aber entgangen, daß alle diese 20 Arten auch in Zentralasien wohnen.“

Der Inhalt dieses Satzes ist teils falsch, teils ungenau. Nicht die Tatsache, daß 20 alpine Arten auch im arktischen Europa leben, habe ich durch die Heersche Hypothese zu erklären gesucht, sondern ich habe nur 3 Arten (Aphodius piceus Gyll., A. borealis Gyll. und A. alpinus Scop.) dafür festgestellt. Nur diese 3 Arten kommen als boreal-alpin in Betracht; denn sie leben jetzt nur im Bereiche der ehemaligen borealen Gletscher und in Sibirien, sowie auf den Alpen der Schweiz, Tirols, Österreichs und teilweise auch anderer Hochgebirge Europas bis zum Kaukasus. Die übrigen 17 Arten, welche sowohl die arktische Zone und die alpine und subnivale, teilweise sogar die nivale Region der Alpen bewohnen, sind über einen großen Teil Europas, namentlich Nord- und Mitteleuropas, verbreitet. Daß alle diese 20 Arten auch in Asien (nicht durchaus in Zentralasien, wie der Kritikus angibt) leben, das ist mir allerdings nicht entgangen, sondern mir genau bekannt. Ich habe das Vorkommen in Asien auch auf einer der folgenden Seiten erwähnt (p. 573 meiner Abhandlung), außerdem hier über die Verbreitungswege von Asien nach Europa folgendes angegeben: „Nord- und Mitteleuropa wurden während der Gletscherzeit großenteils vereist. Nach dem Rückzuge der Gletscher wurde Europa von neuem besiedelt und alte Besiedelungen wurden ergänzt. Es wird nun angenommen, daß die neuen Einwanderungen von Osten und Südosten (Südost-Europa, West- und Zentral-Asien) und vom Süden (aus dem mediterraneischen Gebiete) kamen. Das war wohl während der

*) Nach der Übersetzung in P. Borns Abhandlung: Die zoogeographischen Verhältnisse der Gattung Carabus. Ent. Wochenbl. 1908, S. 61.